

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 95 (2020)
Heft: 3: Küche

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich (SAW)

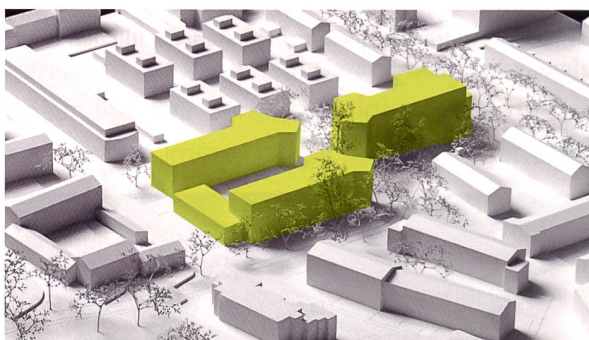
Zeitgemässes Alterswohnen



Rund 150 Alterswohnungen und ein grosses Angebot gemeinschaftlicher Nutzungen: Projekt von Bollhalder Eberle + Theres Hollenstein für die SAW-Neubauten Espenhof Nord.

Die Siedlung «Espenhof» der Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich (SAW) mit den drei Siedlungsteilen Nord, Süd und West galt als «Pionierleistung für selbständiges Wohnen im Alter mit sozialen und pflegerischen Dienstleistungen» und gehört zu grossen Teilen zum Inventar der kunst- und kulturhistorischen Schutzobjekte der Stadt Zürich. 2015 hat der Stadtrat aufgrund einer Testplanung und im Sinne eines grösseren und komfortableren Wohnungsangebots beschlossen, den Siedlungsteil Nord unter Bedingungen aus dem Inventar zu entlassen. Damit wurde der Weg frei für einen Ersatz mit zeitgemässen Alterswohnungen unter Ausschöpfung der Ausnützungsreserven.

Im «Espenhof Nord» soll eine städtebaulich und architektonisch hochwertige Ersatzüberbauung mit rund 150 Alterswohnungen, einem grossen Gemeinschafts-



raum, einem Spitexbüro, einer Pflegewohngruppe oder Tagesstätte, einem Kindergarten und Gewerberäumen entstehen. Es galt, Konzepte zu entwickeln, die gemeinschaftliches Wohnen stärken und mit einer hohen Nutzungsflexibilität einen Beitrag zu zeitgemässen Wohnen im Alter leisten. Die neue Überbauung soll einen wichtigen Beitrag an die Quartierentwicklung leisten.

Die Stiftung Alterswohnungen beauftragte die planzeit GmbH mit der Durchführung eines anonymen Projektwettbewerbs im offenen Verfahren. Aus 39 eingegangenen Vorschlägen wählte die Jury das Projekt der Arbeitsgemeinschaft Bollhalder Eberle + Theres Hollenstein mit planetage Landschaftsarchitekten einstimmig zum Siegerprojekt. Dieses bilde einen städtebaulich eigenständigen Vorschlag mit hohem Wohnwert. Die rund 150 geplanten altersgerechten Wohnungen mit anderthalb bis dreieinhalb Zimmern ermöglichten selbständiges Wohnen und Leben im Alter mit und ohne Dienstleistungen je nach individuellem Bedarf. Der denkmalgeschützte Siedlungsteil «Espenhof Süd» werde sensibel ergänzt. Bezug ist voraussichtlich 2025.

Gewona Nord-West / Wohngenossenschaft Zimmerfrei, Basel

Bauträger für Walkeweg bestimmt

Die Stadt Basel macht Ernst mit der Förderung der Bau-genossenschaften: Auf dem Areal «Walkeweg» hinter dem Tramdepot Dreispitz sollen rund 500 Wohnungen entstehen. In einer ersten Etappe hat die Basler Regierung 150 Wohnungen freigegeben, die durch Wohngenossenschaften realisiert werden sollen. Die Auswahl von zwei geeigneten Genossenschaften für die Realisierung dieser Wohnungen wurde durch den Regionalverband Nordwestschweiz von Wohnbaugenossenschaften Schweiz organisiert. Elf gemeinnützige Bauträger stellten ihre Ideen einer Jury mit externen und Basler Fachleuten vor.

Die Jury empfiehlt Immobilien Basel-Stadt einstimmig, die Baurechtsverträge mit der Gewona Nord-West und der Wohngenossenschaft Zimmerfrei abzuschliessen. Mit dem ersten Baufeld am Walkeweg komme eine Pioniernutzung auf das Areal, die eine starke Ausstrahlungskraft haben könne. Grundlage bildet eine Machbarkeitsstudie, die die Idee einer «Low cost low energy»-Siedlung formuliert. Die vorgeschlagenen Genossenschaften, eine ältere und eine junge, haben sich gemeinsam beworben. Ihr Konzept zeichnet sich unter

anderem dadurch aus, dass das Quartier durch Gemeinschafts-, Aussenraum-, Quartier- und Gewerbenutzungen eingebunden ist. Das Raumprogramm der Gebäude soll in einem Mitwirkungsprozess entwickelt werden.

Das Low-cost-low-energy-Konzept soll nicht nur auf der Ebene der Architektur und Energie, sondern auch der Mobilität umgesetzt werden. Bei den Wohnungen werden einfache Grundstrukturen, ein reduzierter Innenausbau sowie kompakte Grundrisse angestrebt. Der individuelle Flächenverbrauch ist eine weitere Stellschraube. Jedes Haus soll eine eigene Identität entwickeln können. Mit Holzelementen entscheiden sich die Bewerbenden für einen energetischen und ökologischen Weg.

Die Jury sei sich bewusst gewesen, dass bei diesem Entscheid viele andere sehr gute Bewerbungen auf der Strecke bleiben mussten. Zum Glück würden bereits in Kürze wieder gemeinnützige Bauträger für weitere Areale gesucht. Am Walkeweg folgen als nächste Schritte der Bebauungsplan zweiter Stufe und ein durch die Genossenschaften durchzuführender Architekturwettbewerb. Ein Bezug der Wohnungen ist in rund vier Jahren möglich.

Baugenossenschaft Freiblick, Zürich

Grundstein für Ilanzhof V

Die Baugenossenschaft Freiblick ersetzt einen Teil ihrer Siedlung Ilanzhof im Zürcher Kreis 6 durch Neubauten. Die neuen Gebäude an der Stüssistrasse 58, 60 und 62 heissen Ilanzhof V, weil sie direkt an die Baustapen eins bis vier anschliessen. Das Neubauprojekt stammt von Chebbi Thomet Bucher Architektinnen AG und umfasst rund vierzig Wohnungen, die sich einerseits an Familien, andererseits an selbständig lebende Senioren wenden. Auch die bestehende Alterswohngemeinschaft wird hier einziehen und kann somit mit baulichen Verbesserungen erfolgreich weitergeführt werden. Energetisch entsprechen die neuen Häuser den Richtlinien der 2000-Watt-Gesellschaft.

Am 27. November 2019 versammelten sich Repräsentanten der Baugenossenschaft und der am Bau Beteiligten zur feierlichen Setzung der Kupferkassette, die symbolisch als «Grundstein» diene. In die Kassette wurden Dokumente zum Bau, zur Geschichte sowie



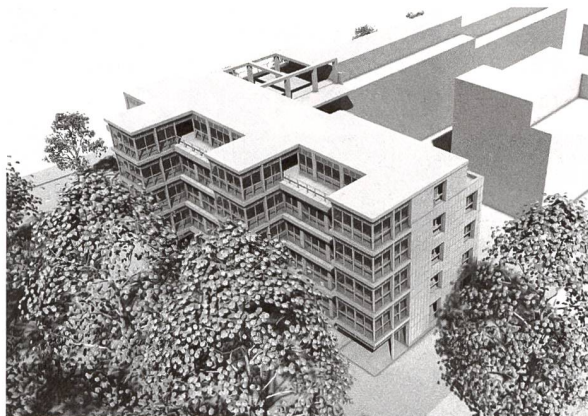
Co-Präsident Kurt Ammann begrüsst die Anwesenden zur Grundsteinlegung am Ilanzhof V. Die Baugenossenschaft Freiblick erstellt hier zeitgemässen Wohnraum für Familien und Senioren.

einige «Momentaufnahmen» der Aktualität gelegt – darunter auch die Rede, die Greta Thunberg am UN-Klimagipfel hielt.

Baugenossenschaft Rotach, Zürich

Staffelung gegen Strassenlärm

Die Baugenossenschaft Rotach ersetzt eine 2012 erworbene Liegenschaft an der Schweighofstrasse 350/362 in Zürich Wiedikon durch Neubauten. Das bestehende Gebäude von 1933 ist stark sanierungsbedürftig, zudem kann die Ausnützung des Grundstücks verdoppelt werden. Entstehen sollen 17 Neuwohnungen, wobei dem Lärmschutz gegen die Schweighofstrasse besondere Beachtung zu schenken war. Aus einem Projektwettbewerb unter sechs Büros ist der Entwurf von toblergmür Architekten, Zürich, als Sieger hervorgegangen. Der Neubau schliesst an die bestehende Zeile an und reagiert mit einer Staffelung auf die Lärmproblematik. Die Wohnungen verfügen jeweils über ein «Verandazimmer» sowie meist zusätzlich einen Balkon – Tüpfelchen auf dem i ist die gemeinsame Dachterrasse.



Entwurf von toblergmür für den Neubau an der Schweighofstrasse.

Projekt «Sprungbrett – Impulse im Wohnungsbau»

Pioniere fördern



In Trubschachen soll eine Gemeinschaftssiedlung entstehen.

Innovative Ansätze und visionäre Pionierprojekte im Bereich Wohnen und Wohnungsbau haben es schwer, besonders im ländlichen Raum und in der Agglomera-

tion. Deshalb unterstützt «Sprungbrett – Impulse im Wohnungsbau» innovative Vorhaben mit einem professionellen Coach. Aus den vielfältigen Eingaben kürte die prominent besetzte Jury drei förderungswürdige Projekte.

In Trubschachen im oberen Emmental will die Wohnbaugenossenschaft «SonnHas» eine gemeinschaftliche Siedlung für Klein- und Grossfamilien, Paare, Gruppen, Einzelpersonen, Junge und Alte realisieren. Die Initianten sind überzeugt: Für einen nachhaltigen Lebensstil auf dem Land braucht es neue, intelligente Lebensmodelle, auch mit und für die Dorfgemeinschaft. Das Bauland und das Landwirtschaftsland für Garten- und Obstbau im Sinne der Permakultur sind gekauft. Die Herausforderung ist nun, ökologisch mit

einheimischer Weisstanne und trotzdem kostengünstig zu bauen. Für die nächsten Schritte stellt das Förderprogramm der Genossenschaft deshalb einen Bauherrenvertreter zur Seite.

In Dietikon (ZH) möchte sich eine bunte Schar von ein bis zwei Dutzend Personen mehr Raum schaffen. «Merum» steht für ein kreatives und gemeinschaftlich organisiertes Leben in einer Ateliergemeinschaft. Gemeinsam genutzt werden Küche, sanitäre Anlagen, unterschiedliche Nischen und Werkstatt. In diesen Räumen sind gelegentlich auch öffentliche Veranstaltungen vorgesehen. Dank dem Coaching soll es «Merum» gelingen, juristische und politische Instrumente und Strategien zugunsten dieses Alltagskultur-Projekts zu entwickeln. Auch der Wohnbaugenossenschaft Wohnstatt geht es um eine gemeinschaftliche Lebensweise. In

Wohlen bei Bern hat sie bereits unterschiedliche Wohneinheiten und -formen im Eigenbau geschaffen. Für das Herzstück, den Gemeinschaftsraum im Haupthaus, greifen der Wohnstatt nun zwei junge Architekten unter die Arme: Sie unterstützen die Bewohnerschaft in architektonischen Belangen wie auch bei der Organisation des Eigenbau- und Gruppenprozesses.

Trägerin der Förderung ist die ProMiet AG, eine gemeinnützige Aktiengesellschaft. In den 1980er Jahren realisierte sie mit der Siedlung Schauburg in Hünenberg (ZG) ein erfolgreiches Beispiel für innovatives und nachhaltiges Wohnen. Nach dem Verkauf dieser Überbauung beschlossen die Aktionäre, Impulse zur Innovation im Wohnungsbau zu setzen. Weitere Informationen und Projektdokumentationen finden sich unter: www.sprungbrett-wohnungsbau.ch.

Pack's-Lager der Genossenschaftslernenden

Der Frühling beginnt im Herbst



Die Freude der Bergbauernfamilie war gross – die Dankbarkeit weit grösser! Noch mehr zeigen wird sich das diesen Frühling, wenn der Garten wieder zum Leben erwacht. Doch beginnen wir von vorne, im letzten September.

Der grosszügige Gemüse- und Kräutergarten von Xaver Joss und Irina Brülisauer in St. Brais durfte sich schon sehen lassen, bevor die beiden mit ihrem Anliegen an die «bergversetzer» gelangten. «Gemeinsam anpacken in den Bergen» lautet das Motto der Organisation, die dem Pack's-Lager das Projekt im Jura vorschlug.

Ja, und da wollten auch die vier beteiligten Genossenschaften mit fünfzehn Lernenden wieder anpacken. Bereits zum zehnten Mal: eine Woche lang ein Projekt auf die Beine stellen, das die Kapazitäten einer Bergbauernfamilie deutlich überschreiten würde – und deren Lebensqualität nachhaltig verbessern soll. Die Lernenden erweiterten den Gemüse- und Kräutergarten. Sie stützten ihn mit einer altherkömmlichen Trockensteinmauer ab. Stein auf Stein. Und machten das Terrain mit einem gestalteten Gartenweg aus Beton zugänglich.

Was letzten Herbst noch ganz schön trocken und technisch aussah, wird sich bald in ein Gemüse- und Kräuterparadies verwandeln. Der Selbstversorgungsgrad der Familie wird sich deutlich erhöhen. Und ganz sicher werden den Garten auch farbenfrohe Blumen bereichern. Der Frühling kommt – die Freude bleibt für alle Beteiligten! (www.pack-es-an.ch)

Felix Zollinger



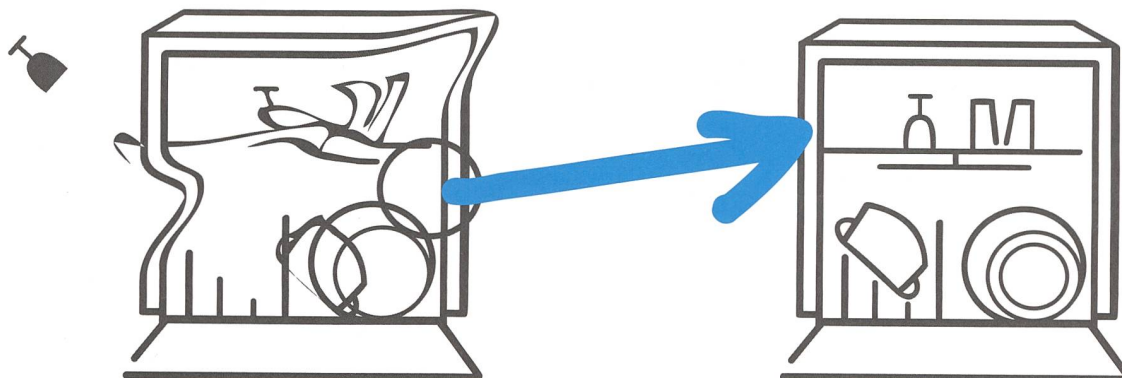
Genossenschaftslernende helfen Bergbauern: Pack's-Lager 2019 im Jura.

Am letzten Pack's-Lager haben die folgenden Genossenschaften mit Lernenden teilgenommen:

- FGZ Familienheim-Genossenschaft Zürich (2 Teilnehmende)
- ABZ Allgemeine Baugenossenschaft Zürich (1 Teilnehmende)
- BGZ Baugenossenschaft Glattal Zürich (3 Teilnehmende)
- GGZ Gartenbau Genossenschaft Zürich (9 Teilnehmende)

Gerät kaputt? Anruf genügt!

SANITAS
TROESCH



Basel 061 337 35 00, **Biel** 032 344 85 44, **Chur** 081 286 73 73, **Crissier** 021 637 43 70, **Gwatt (Thun)** 033 334 59 59, **Jona** 055 225 15 55, **Köniz** 031 970 23 42, **Rothrist** 062 287 77 87, **St. Gallen** 071 282 55 03, **Winterthur** 052 269 13 69, **Zürich** 044 446 12 23

Küchenexpress | Eine Dienstleistung von Sanitas Troesch

kuechenexpress.ch

KWC

KWC SUNO

kwc.ch



SCHWEIZER FAMILIEN UNTERNEHMEN MIT 250 MITARBEITENDEN.



KÜCHENHAUPTSTADT.CH

Hans Eisenring
KÜCHENBAU